



# WEINBAU IN GRIECHENLAND

## ...der Wein erfreue des Menschen Herz...

Das insgesamt milde Klima mit ausreichend Sonnenstunden in einer gebirgigen Landschaft mit zum größten Teil vulkanischen Böden schaffen ideale Bedingungen für hervorragende Weine. Gleichzeitig profitiert der Weinanbau von der Vielfalt der Böden und der großen Anzahl an einheimischen Rebsorten, deren Potential noch nicht ausgeschöpft ist. Auch werden von den 150.000 Hektar Anbaufläche für Reben nur die Hälfte für die Weinerzeugung genutzt, die andere Hälfte entfällt auf den Rosinen- und Tafeltraubenanbau. Die Identifikation mit der Weinanbau ist groß, der selbst erzeugte Wein hat in manchen Regionen einen großen Stellenwert, viele jüngere Weingüter gingen deshalb aus Privatinitiativen hervor. Insgesamt gibt es über 100 autochthone Rebsorten, die oft nur regional angebaut werden. In den 1960er Jahren gelang mit dem Katogi-Averof aus Cabernet Sauvignon und Agiorgitiko Reben zum ersten Mal ein Cuvée aus einheimischen und eingeführten Reben.



Wein befeuchtet und temperiert den Geist und wiegt die Sorgen des Gemüts in Schlaf. Er belebt unsere Freuden und ist Öl auf die sterbende Flamme des Lebens. Wenn wir mäßig und in kleinen Zügen trinken, dann geht der Wein in unsere Lungen über wie süßester Morgentau. Dann begeht der Wein keinen Raub an unserer Vernunft, sondern lädt uns ein zu freundlicher Heiterkeit.

(Sokrates, 469-399 v. Chr., griechischer Philosoph)



Ausgrabungen auf der Insel Kreta zeigen die vorgriechische Geschichte des Weinbaus in der Region: Eine ausgegrabene Steinkelter und zahlreiche Tongefäße aus der minoischen Kultur belegen, dass auf Kreta die Wiege des griechischen Weinbaus stand. Die noch heute erzeugten geharzten Weine dürften ihren Ursprung in der ehemals praktizierten Konservierungsmethode haben, bei der die Wände der Amphoren mit Harz abgedichtet wurden. Von Kreta über die Ägäischen Inseln kam der Weinbau schließlich auch auf das Festland. Welchen Stellenwert Wein bereits in dieser Zeit erlangte, zeigt das Beispiel von Thasos, der nördlichsten Ägäis-Insel: Hier kannte man bereits vor 2400 Jahren ein äußerst strenges Weingesetz, das vom Handel mit Trauben, Most und Wein, über die Kennzeichnung der Amphoren mit Stempeln bis hin zur Besteuerung alles genauestens regelte. Außer mit der Weinbesteuerung die Staatskasse zu füllen, erließ man gesetzliche Regelungen für die Weinherstellung, deren Missachtung mit drakonischen Strafen belegt wurde. Auch beschäftigte man sich im antiken Griechenland ernsthaft mit der Rebkultivierung. Der Rebstock wurde nach Sonne und Wind ausgerichtet und sorgfältig in parallelen Reihen gepflanzt. Der enorme Wissensstand der alten Griechen leistete anderen Völkern auch in Bezug auf Weinbau Entwicklungshilfe.